

MANFRED G. SCHMIDT

MUNICIPIUM FLAVIUM OLAURENSE
EINE NEUE INSCRIFT AUS LORA DE ESTEPA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 192 (2014) 301–302

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

MUNICIPIUM FLAVIUM OLAURENSE
EINE NEUE INSCRIFT AUS LORA DE ESTEPA

Im Corpus der Inschriften des *conventus Astigitanus* der Provinz *Baetica* hatten Armin U. Stylow und Julián González die Quellenlage zu *Olaurum* (das heutige Lora de Estepa) als Stadtgemeinde bündig zusammengefasst: Bisher seien zwar keinerlei Zeugnisse zur Verfassung der Stadt bekannt geworden, es dürfte aber doch als sehr wahrscheinlich gelten, dass *Olaurum* – wie viele andere Städte Hispaniens – auf eine Gründung in flavischer Zeit zurückgehe: “... *neque magistratum aliorumve municipii signorum mentio ulla adhuc apparuit neque de tribu constat; tamen rem publicam a Vespasiano municipium constitutam esse satis probabile est.*”¹

Eine schöne Bestätigung dieser Annahme ergibt sich aus einer fragmentarisch erhaltenen Inschrift, die uns Dank der Hilfe des früheren Bürgermeisters der Stadt, Antonio Pachón Carmona, und des ‘Técnico de cultura’ des Bürgermeisteramts von Lora de Estepa, Carlos Cañavate Huércano, bei der Recherche nach Meilensteinen in Lora de Estepa gezeigt wurde.² Es ist ein etwa 120 cm hohes, links beschnittenes, ansonsten mehrfach gebrochenes Fragment von der Frontseite eines Statuenpostaments aus lokalem grauen Kalkstein, das am rechten und unteren Rand noch die ursprüngliche schöne Rahmung durch Perlstab und lesbisches Cymatium aufweist. Die Basis selbst war ursprünglich gemauert, die Inschriftenplatte vorgeblendet. Die Inschrift ist in tief eingeschnittener Serifenschrift ausgeführt, die an die *Scriptura actuaria* erinnert. Die Anordnung der heute nur noch zur Hälfte erhaltenen Inschrift war ursprünglich zentriert, wie man vor allem an den Enden der Zeilen 2, 9 und 10 ablesen kann; Interpunktion findet sich in der letzten Zeile bei der Abkürzung *d(ederunt) d(edicaverunt)*. – Das Fragment ist in die Ecke eines Hauses in Lora de Estepa/ Provinz Sevilla eingelassen. Wie uns der Besitzer berichtet, war das Stück jedoch unweit der Stadt in einem späteren Grab als Deckplatte verwendet worden. Ein originaler Fundplatz ist also nicht zu ermitteln.³



Die Inschrift verdient deshalb besondere Aufmerksamkeit, weil hier erstmals für dieses *municipium* ein städtischer Amtsträger, die für Bürger flavischer Stadtgemeinden charakteristische Tribus *Quirina* und der Name der Stadt überliefert wird:

[municipium F]lavium Olaurense.

¹ J. González – A. U. Stylow, in: *CIL* II²/5, p. 265. Vgl. auch A. Caballos – W. Eck – F. Fernández, *El senadoconsulto de Gneo Pisone padre*, Sevilla 1996, 253 f.: *Apéndice 4 Olaurum (Olaura)*; S. J. Keay, *The Development of Towns in Early Roman Spain*, in: id., ed., *The Archaeology of Early Roman Baetica*, Portsmouth 1998, 77.

² Die gemeinsam mit Camilla Campedelli (BBAW, Berlin) und Miriam Sulimma (Univ. Hamburg) durchgeführte epigraphische Forschungsreise (Juni 2014) wurde aus Mitteln des Exzellenzclusters TOPOI und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, *Corpus Inscriptionum Latinarum*, finanziert. – Foto: M. G. Schmidt, Juni 2014.

³ Zur Lokalisierung der Stadt vgl. Caballos–Eck–Fernández, *El senadoconsulto* 258.

Es handelt sich um eine postume Ehrung des Duumvirn *Pudens*, die – ganz typisch für Ehrungen dieser Art in der *Baetica* – den Grabplatz, die Aufwendungen für das Begräbnis und eine Statue umfasst, auf deren Basis diese Inschrift zu lesen ist:⁴

[- - - Qu]irina Pudē[ti]
 [aed(ili)?] vacat II viro
 [huic ordo m(unicipum) m(unicipii) F]lavi Olaurensis
 [decrevit locu]m sepulturae
 5 [funeris impe]nsam et statuam
 [- - -]ianus pater
 [et - - - Pe]lagia mater
 [honore acce]pto impensam
 [remise]runt
 10 [et sua pecu]nia d(ederunt) d(edicaverunt)

„Für ... (aus der Tribus) Quirina, Pudens, Ädil und Duumvir. Diesem hat der Rat der Bürgerschaft der Stadtgemeinde Flavium Olaurum einen Grabplatz beschlossen, die Kosten für das Begräbnis und eine Statue. ...ianus, der Vater, und ... Pelagia, die Mutter, haben die Ehrung angenommen, die Kosten (der Stadt) jedoch erlassen und aus eigenen Mitteln gegeben und geweiht.“

Die gedrängte Schrift der ersten Zeile, die den Steinmetz offensichtlich zur Ligatur der letzten Buchstaben des Namens (im Dativ) *Pudenti* zwang, um den vollständigen Namenssatz in der größer geschriebenen Anfangszeile unterzubringen, ist der Ausschreibung der Tribus *Quirina* geschuldet – üblicherweise finden sich sonst die Tribusangaben in der Schreibung dreier Buchstaben, bei der Quirina fast immer vier.⁵ Hier könnte der Stolz der Eltern auf den Status des *Pudens* als römischen Bürgers mitschwingen, dessen Praenomen, Nomen gentile und Filiation verloren sind. In der zweiten Zeile liest man nach einem deutlichen *Vacat* die Amtsbezeichnung des Duumvirn. Bei symmetrischer Anordnung fehlt also ein weiteres Amt auf der linken Seite, am ehesten das des städtischen Aedilen.⁶ Die folgende Zeile ist analog zum Namen vieler anderer baetischer Städte ergänzt – wie z. B. *Arva* oder *Canana* – und bezeugt die Gründung des *municipium* in flavischer Zeit.⁷ Von den Dedikanten lässt sich nur der Beiname der Mutter mit hoher Wahrscheinlichkeit zu *Pelagia* ergänzen, während der Vater einen der vielen Cognomina trug, die auf *-ianus* enden.⁸

So begegnet uns in diesem Fragment ein Stück städtischer Kultur aus *Olaurum*, einer Stadt, die bisher nur aus einer Handvoll Grabinschriften bekannt war.⁹

Manfred G. Schmidt, CIL, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften – schmidt@bbaw.de

⁴ Für das Formular der Ehreninschriften aus der *Baetica*, die Grabplatz, Bestattungskosten und Statue nennen, mag hier eine enge Parallele aus Iznalloz (Prov. Granada) genügen, CIL II²/5, 656: *P(ublio) Manlio P(ubli) f(ilio) Gal(eria) Manlilano Illiber(ritano) huic ordo | publice locum sepultur(ae) | impensam funeris statuam decrevit | P(ublius) Manlius Pax pater honor(e) | accep(to) impensam remisit*. Weitere Parallelen lassen sich rasch über die Datenbank Clauss–Slaby ermitteln, http://db.edcs.eu/epigr/epi_de.php.

⁵ Ausgeschriebene Tribusangabe *Quirina* CIL II 11867. 1191. 1200. II²/5, 670. 913. 968 und sonst; vgl. M. G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2011², 87. 122 ff.; zu den Tribusinschriften Hispaniens s. grundlegend R. Wiegels, Die Tribusinschriften des römischen Hispanien. Ein Katalog, Berlin 1985, bes. 5 f.

⁶ Vgl. aus der *Baetica* etwa CIL II 1054. 1176. 1188. 1256 al.

⁷ CIL II 1066, 4–8 (Alcolea del Río): ... *huic ordo m(unicipum) m(unicipii) F(lavi) | Arvensis statulam et ornamenta decurionatus | decrevit*; EE VIII p. 387 n. 91 (Villanueva del Río): ... *huic ordo mun[ic(ipum) m(unicipii) F(lavi)] | Canan(iensis) loc(um) sepult[ur(ae)] | funer(is) impens[am] | statuam pede[st(er)em] | de[crevit]*.

⁸ I. Kajanto, *The Latin Cognomina*, Helsinki 1965, 107 ff.

⁹ CIL II²/5, 937–955 (die Grabinschrift CIL II²/5, 943, früher im Bürgermeisteramt (Ayuntamiento), wird heute im selben Haus aufbewahrt wie die hier publizierte Inschrift). – Einst wurde *Olaurum* als Fundort der Kopie B des berühmten *SC de Cnaeo Pisone patre* diskutiert, vgl. W. Eck – A. Caballos – F. Fernández, *Das senatus consultum de Cn. Pisone patre*, München 1996, 3 f.; dies., *El senadoconsulto 66*.